

Der Gefellschaffter

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau - Brunnenkucke



Bilder vom Tage - Die deutsche Glode - Hitlerjugend Schwabenland-Heimland - Sport vom Sonntag

Telegramm-Adresse: „Gefellschaffter“ Nagold // Gegr. 1827

Fernsprecher G.M. 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Postfachkonto: Stuttgart Nr. 10086 / Girokonto: Kreispostoffice Nagold 882 / Bei gerichtlicher Beitragsleistung, Konkursen usw. gelten die Druckpreise

Anzeigenpreise: Die 1 spalt. Millimeter-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins-, amtliche Anzeigen und Stellengesuche 5 Pfg., Refl. 15 Pfg. Für das Erscheinen von Anz. in bestimm. Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telef. Aufträge und Adressen - Anzeigen wird keine Gebühr übernommen.

Polen, Pro-
lich des Ab-
von Hinden-
Reichskanzler
sternminister
an Reichs-
Beileid aus.
Gesandte in
Luzel und im
e ab. Außer-
telegramm au

des Reichs-
den japani-
artet gekom-
nen General-
schaffter sein
sterpräsident
di. Außen-
minister Ozumi
er das auf-
uch der ehe-
sprach dem
bauern aus.

Keriko

des Reichs-
das Deutsch-
sche Offent-
liche Kolonie
Beizehung.

infaltan die
die deutschen
schäfte. Die
geordnet, daß
aggen. Der
angehörigen
n Sohn des
Beileidstele-

bedenken in
n nachrufen
n. Ueberein-
hervor, den
eßs Tod er-
deutsche
and in die

Wir Finnen
wir unsere
ur „durch
gß Hilfe“
de Finnland
Dienst ge-
e einen star-

er vaterlän-
Wir Finnen
denen Mal für
s Chef des
Freiheits-
Europa ge-
ten braucht,

r Schlesiern

2. August.

heimatruener
und Schle-
Orkist ist auf
er Ockbeut-
sicht auf die

Stadt

2. August.

nlichlich des
sidenten fol-
regierung ge-

die Nachricht
spräsidenten
enburg, des
bitte ich im
Bevölkerung
ng den Aus-
e entgegen-

meister an
nachstehendes
ert durch die
ineres hoch-
ren Reichs-
vone Hinden-
ine und der
aufrechtigte

dnstitut
Hindenburg
sicht: Die
die lebendige
es Hundert-
en. In allen
den deutschen
entfenden den
jeder Ein-
amen gebent
unauflöslich-
en, der ihm
s besonders

ivrolin,

An das deutsche Volk!

Aufruf der Reichsregierung

Berlin, 3. August.
Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf:
An das deutsche Volk!
Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg ist am 2. August 1934 früh 9 Uhr in die Ewigkeit eingegangen.
20 Jahre nach Ausbruch des Weltkrieges hat sich der große Soldat zur großen Armeekönigin erhoben.

gegenüber zu verteidigen, Hindenburg wurde im Frieden das, was er im Kriege gewesen war: der nationale Mythos des deutschen Volkes.
Am 30. 1. 1933 schloß er für die junge nationalsozialistische Bewegung die Tore des Reiches auf. Im gläubigen Vertrauen auf die unbesiegbare Lebenskraft seines Volkes legte er die Verantwortung in die Hand der deutschen Jugend und schlug damit die Brücke vom Gestern zum Morgen. Mit einer Treue ohne Gleichen hat er seitdem zum jungen Deutschland gestanden und gegenüber allen Bedrohungen seine schützende und segnende Hand über dem neuen Reich gehalten. Es war vielleicht das höchste Glück seines betagten Lebensabends, nun zu wissen, daß das Schicksal der Nation in sicherer Gut lag und das Reich so fest gegründet war, daß es allen Stürmen und Anfeindungen trohnen konnte.
In ihm verkörperte sich die tiefe Versöhnung, die am 30. 1. 1933 zwischen dem Deutschland von gestern und dem von morgen stattgefunden hatte. Sein durch die vielen Jahre innerer Zerrissenheit unübersehbar hindurchdringender Aufbruch in die Zukunft fand die wunderbarste Erfüllung; die Klassen und Stände schlossen sich im Zeichen des Nationalsozialismus zusammen und wurden in einer festen, unerschütterlichen Volksgemeinschaft vereint.
Dem deutschen Volke aber schien es so, als sei Hindenburg aus der Reihe der Lebenden nicht mehr herauszuweisen. Unfassbar war uns allen der Gedanke, daß er einmal von uns sehen könnte. Was unvor-

stellbar war, ist nun doch sichere Wirklichkeit geworden: Hindenburg lebt nicht mehr. Der getreue Eckhard des deutschen Volkes ist von uns gegangen. Der Nation aber bleibt die dankbare und geeignete Erinnerung an eine große, monumentale, über die Zeit weit hinausragende soldatliche und staatsmännliche Persönlichkeit und das edle und unübertroffene Beispiel einer herbten, männlich-heroischen Pflichtauffassung, die sich im Dienste am Vaterland verzehrte.
In Erschütterung beugt die Nation ihr Haupt vor diesem großen Toten. Seine nimmermüde Sorge um das Reich soll von nun an unsere Sorge sein. Sein Kampf um das deutsche Volk's Freiheit, Glück und Frieden aber übernehmen wir als Verpflichtung und Vermächtnis.
Ein reiches, volles, von Arbeit und Segen gekröntes Leben ist damit zu Ende gegangen. Das größte, was von einem Menschen gesagt werden kann, auf ihn trifft es zu: Er hat durch seinen Heimgang die Welt ärmer gemacht.
Das deutsche Volk wird das ehrende Andenken seines Lebens und Wirkens in den Schreien seines dankerfüllten Herzens verklingen lassen. Der Ruhm seiner Taten in Krieg und Frieden wird von Enkel zu Enkel bis in die fernsten Geschlechter weitergetragen werden. Wir aber wollen uns glücklich preisen, den großen alten Mann noch mitten unter uns gesehen zu haben, der eingegangen ist in unsere Geschichte als „Generalfeldmarschall von Hindenburg“. Berlin, 2. August 1934.
Die Reichsregierung.

Das Neue in Kürze

Ganz Deutschland trauert um den verstorbenen Reichspräsidenten, unzählige Beileidstelegramme treffen in Berlin ein, alle Häuser haben halbmast gesetzt, und es sind Anordnungen über die bevorstehenden Trauerfeierlichkeiten ergangen.
Die gesamte Wehrmacht ist an den Führer und Reichskanzler als den Oberbefehlshaber der Wehrmacht bereidigt worden.
Der Reichswirtschaftsminister hat eine Verordnung über die Vergebung öffentlicher Aufträge auf dem Gebiet der Feiertags- und Lederwirtschaft erlassen.
Dr. Goebbels beglückwünschte den Dichter Kurt Hiller in einem Telegramm zum 75. Geburtstag.
Der wegen Sprengstoffbesitzes zum Tod verurteilte Edward Hanisch wurde vom österreichischen Bundespräsidenten zu lebenslänglichem Kerker begnadigt.

Alsdann wird der Tag unter dem Spiel der Nationalhymne in den Feldern und im Lannenberg-Denkmal vollbracht.
Die Einladungen zu dieser Trauerfeier erfolgen namens der Reichsregierung durch das Büro des Reichspräsidenten. In dieser Feier werden das diplomatische Korps sowie die zu erwartenden Abgesandten fremder Staaten teilnehmen. Neben den Reichsministern, den Reichsstaatssekretären, den Reichsstatthaltern, den Chefs der Landesregierungen werden dieser Feier vor allem Offiziere und Soldaten der alten Armee, insbesondere die Lannenbergkämpfer, beizuwohnen. Auch wird die öffentliche Bevölkerung in weitestem Umfang Gelegenheit haben, bei dieser Feier zuzugehen zu sein. In Anbetracht des besagten Stammes werden zu dieser Feier Einladungen nur an männliche Teilnehmer. Die Beförderung von Berlin nach Hohenstein erfolgt in Sonderzügen der Reichsbahn.
Während der nationalen Trauerfeier im Lannenberg-Denkmal am Dienstag, den 7. August, tritt um 11.45 Uhr in ganz Deutschland eine Verkehrspause von einer Minute zum Zeichen des stillen Gedenkens an den dahingeshiedenen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall ein. Alle Verkehrsmittel und alle Fußgänger bleiben um diese Zeit für eine Minute stehen. Zum Zeichen des Beginnes dieser allgemeinen Verkehrspause werden in ganz Deutschland die Glocken geläutet. Das Glockenläuten dauert eine Viertelstunde.
Zu gleicher Zeit mit der Trauerfeier im Lannenbergdenkmal finden in ganz Deutschland Trauerfeierlichkeiten statt, die von der Wehrmacht, den Parteistellen, den Behörden

Feierliche Beizehung am Dienstag

Berlin, 3. August.
Unter dem Vorsitz des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels fand Donnerstag im Propagandaministerium eine Erhellungssprache über die Durchführung der offiziellen Trauerfeierlichkeiten anlässlich des Hinscheidens des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg statt. In dieser Besprechung wurde im Einzelnen mit der Familie von Hindenburg folgendes Programm über die Trauerfeierlichkeiten festgesetzt:
Am Montag, den 6. August, mittags 12 Uhr, findet eine

tes Nr. 51 und des Infanterie-Regimentes Generalfeldmarschall von Hindenburg Nr. 147, beginnt um 11 Uhr die Trauerfeier mit dem Trauermarsch aus der „Groica“ von Ludwig van Beethoven. Es folgt eine Ansprache des evangelischen Feldbischofes der Reichswehr. Hierauf schießt sich der Choral „Militärmusik und Gesang der Trauergemeinde“. Ein letzter Zug ist unser Gott. Alsdann hält der Führer, Reichskanzler Adolf Hitler eine Traueransprache. Anschließend folgt das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“. Während dieser Musik feuert die außerhalb des Lannenberg-Denkmal aufgestellte Ehrenbatterie einen Trauerkoll.

Trauerfeier des Reichstages

statt, zu der Einladungen an das diplomatische Korps, an die Reichs- und Landesregierungen, an die öffentlichen Reichsbehörden, an die Wehrmacht und an Organisationen und Verbände der Beamten, der Arbeiter, der Wirtschaft und des Kulturlebens durch den Reichstagspräsidenten ergehen. Auf dieser Trauerkundgebung wird der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler sprechen. Seine Rede wird umrahmt von Trauermusik.

Volksabstimmung am 19. August

Der Beschluß des Reichskabinetts

Berlin, 3. August.
Die Donnerstag-Sitzung des Reichskabinetts stand völlig unter dem Eindruck der Trauer um das Hinscheiden des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler eröffnete den Kabinettsrat in tiefem Ernst, sichtlich bewegt, mit einer kurzen Ansprache, in der er darauf hinwies, daß mit dem Tode des Reichspräsidenten von Hindenburg die ganze deutsche Welt den schwersten Verlust erlitten habe. Der Reichskanzler gedachte des großen Toten mit ergreifenden Worten, indem er zum Ausdruck brachte, daß er in dem Verstorbenen seinen väterlichen Freund verloren habe. „Wir dürfen“, so betonte der Reichskanzler, „nicht vergessen, daß ohne den vereidigten Reichspräsidenten von Hindenburg die jetzige Reichsregierung nicht zustande gekommen wäre“. Bei den Worten des Reichskanzlers hatten die Kabinettsmitglieder von ihren Plätzen erhoben und nahmen in stummer Ergriffenheit diese Erklärung des Führers entgegen.
Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels brachte sodann dem Reichskabinetts den Aufruf der Reichsregierung an das deutsche Volk anläß-

Die große nationale Trauerfeier

findet am Dienstag, den 7. August, 11 Uhr, im Lannenberg-Nationaldenkmal bei Hohenstein in Ostpreußen statt. In der Nacht vom Montag, den 6. August, zu Dienstag, den 7. August, 24 Uhr, wird die Leiche des verstorbenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg in militärischer Trauerparade von Neudorf nach Lannenberg überführt. Der militärische Trauerkoll endet zwei Kilometer nach Abmarsch von Neudorf. Der Zug wird von hier die zwei Kilometer vor das Lannenberg-Denkmal überführt. Dort tritt wieder militärische Leichenparade bis zum Lannenberg-Nationaldenkmal an, wo der Sarg in den Ehrenhof des Denkmal vor dem Kreuzifix und einem dort zu errichtenden Altar aufgebahrt wird. Nach dem Einmarsch der militärischen Trauerparade, der Abordnungen und Fahnen und der Traditionstruppenteile des Generalfeldmarschalls, nämlich des 8. Garde-Regimentes zu Fuß, des Infanterie-Regimen-

nch des Hinscheidens des Reichspräsidenten von Hindenburg zur Kenntnis, der ohne jede Erörterung gebilligt wurde.
Hierauf verlas der Reichsminister des Innern Dr. Frick das Schreiben des Führers und Reichskanzlers, in dem dieser anordnet, daß die Bezeichnung „Reichspräsident“ von ihm nicht geführt wird, da die Größe des dahingeshiedenen diesen Titel eine einmalige Bedeutung gegeben hat und in dem er weiterhin die Verfügung trifft, daß über das Reichsgesetz über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches vom 1. August eine freie Volksabstimmung herbeigeführt wird.
Ferner beschloß die Reichsregierung, entsprechend dem Wunsch des Führers und Reichskanzlers am Sonntag, den 19. August 1934, eine Volksabstimmung über das Reichsgesetz vom 1. August 1934 herbeizuführen.
„Das Amt des Reichspräsidenten wird mit dem des Reichskanzlers vereinigt. Infolgedessen gehen die bisherigen Befugnisse des Reichspräsidenten auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler über. Er bestellt seinen Stellvertreter.“
Er beantragte den Reichsminister des Innern mit der Durchführung dieses Beschlusses.

2. August.

nehmlich des
sidenten fol-
regierung ge-

die Nachricht
spräsidenten
enburg, des
bitte ich im
Bevölkerung
ng den Aus-
e entgegen-

meister an
nachstehendes
ert durch die
ineres hoch-
ren Reichs-
vone Hinden-
ine und der
aufrechtigte

dnstitut
Hindenburg
sicht: Die
die lebendige
es Hundert-
en. In allen
den deutschen
entfenden den
jeder Ein-
amen gebent
unauflöslich-
en, der ihm
s besonders

ivrolin,

towie von Organisationen und Verbänden abgehalten werden. Es wird Vorzüge getroffen, daß die Teilnehmer an diesen Veranstaltungen die Lebertragung der nationalen Trauerfeier im Lammberg-Denkmal hören können. Sowohl die Trauerfeier im Reichstag als auch die im Lammbergdenkmal wird im Rundfunk über alle Sender übertragen. Die Rundfunkorganisation der RSDAP trifft Vorkehrungen für einen weitesten Volkstreffen zugänglichen Gemeinschaftsbesuch.

Im Sterbehause zu Reudedeck

Reudedeck, 3. August.

Am Freitag nachmittag wurde den in Freystadt amwesenden Vertretern der deutschen und ausländischen Presse Gelegenheit gegeben, Haus Reudedeck und das Sterbehause Hindenburgs zu besichtigen. Die Führung durch das Haus hatte der zweite Adjutant des Reichspräsidenten, Herrmann von der Schulenburg, übernommen. Das schöne und doch so schlichte Gutshaus von Reudedeck stimmt in allen Räumen den Geist des großen Toten. Wir Deutschen durchschreiten diese Räume im Sinne einer Ergriffenheit, die uns das, was um uns ist, weniger beobachten als fühlen läßt. Hindenburg ist die schon mythische Verkörperung von sieben Jahrzehnten deutscher Geschichte und damit unseres Schicksals und des unserer Eltern und Kinder. In diesem Hause aber ist fast jeder Gegenstand ein lebendiges Zeugnis dieses gewaltigen Lebens. Die Ausländer sehen das alles aus größerem Abstand. Aber auch sie empfinden im Sterbehause Hindenburgs vielleicht zum ersten Male in ihrem Leben eine Ahnung von deutschem Schicksal und seiner ganzen stolzen und tragischen Größe.

Da steht neben dem Schreibtisch des Feldmarschalls, unter einer Glasglocke, der Helm von Königgrätz mit den Spuren der Schrapnellkugeln, die den jungen Leutnant von Bendandorf und von Hindenburg während der Schlacht verwundeten. Eine dieser Schrapnellkugeln liegt jetzt auf dem Totenbette des Feldmarschalls. In der Bibliothek sieht man unter anderen wertvollen und in- und ausländischen Büchern eine Ehrenbüchse, den die japanische Regierung kurz nach Beendigung des Weltkrieges dem Feldmarschall zum Dank für seine ritterliche Kampfesweise überreichten ließ. Im gleichen Raum liegt ein Teppich, der in anderer Weise Zeugnis ablegt für Hindenburgs Tapferkeit und soldatische Haltung: Im Jahre 1922 wurde dieser Teppich von den Augen eines Eindringers gestohlen. Der damals schon 74jährige Feldmarschall war dem Eindringler unerwartet entgegengetreten und hatte ihm die Pistole aus der Hand geschlagen. Daneben sieht man unter anderen militärischen Erinnerungsstücken zahlreiche kostbare Ehrenbürgerbriefe. Der Ehrenbürgerbrief der Stadt Königsberg befindet sich in einer wunderbaren Rolle, die aus dem Gold der ostpreussischen Rüste, aus Bernstein, Kunstvoll gearbeitet ist.

In den Wänden hängen Bilder von Preußen-Deutschlands großer Geschichte. Ahnenbilder hängen von der Geschlechterfolge dieser Familie, die auf Ostpreußens heiliger Erde den Feldmarschall der Deutschen gebar. In der Halle ein Bild aus dem großen Kampfe: Im Teichersfeld vorstürmende Infanterie. Dieses Bild ist das Geschenk des ostpreussischen Infanterieregiments Nr. 147, dessen Inhaber der Feldmarschall war. Über dem allem aber liegt nichts von der Totenstimmung eines Museums. So lebendig erstelt hier um den lebendigen Erben die deutsche Schicksal, als müße eine Tür aufgehen und der Feldmarschall, der diese Gegenstände mit dem lebendigen Erben erfüllt, müße wieder durch die Räume schreiten. Nur die Eichenkränze auf den hohen Lehnsesseln, die der Feldmarschall im Arbeitszimmer und in der Halle regelmäßig bewachte, erinnern daran, daß der greise Feldherrn eben auf der Bahre liegt — wenn auch eine Gestalt als Rhythos schon faste Lebendigkeit ward für alle Zeiten.

Wir stehen im Vorzimmer des Sterbehause. Es ist ein ziemlich kleiner Raum, in dem wir einzeln an Hindenburgs Totenbette vorübergehen. Ein Bild von so monumentaler Größe erschüttert uns, daß der Eindruck dieser kurzen Sekunden bis an Lebensende unverwischbar vor unserer geistigen Auge bleiben wird. Menschliche Trauer tritt an diesem Sterdebette hinter Größeren zurück. Der Feldmarschall liegt noch so auf seinem Bette, wie er entschlief. Der Oberkörper ist hoch gebettet. Über dem weißen Laten erhebt sich das von unendlichem Frieden verklärte Antlitz. Keinen Versuch zeigen die Züge des fast 87jährigen Feldherren, sondern eine Größe, die im Tode noch monumentaler wirkt als im Leben.

Am Kopf- und Fußende des Totenbettes halten unbeweglich je zwei Offiziere des Reichshäres die Totenwacht. Ein Gang durch den Park von Reudedeck an den Lieblingsplätzen des Gutesherren vorbei führt zu dem kleinen Friedhof, der die Ähnen des großen Feldmarschalls mit den verkorbenen Bewohnern des Dorfes Reudedeck vereint. Hier schlafen auch Hindenburgs Eltern den ewigen Schlaf.

Es ist Ostpreußens heilige Bauernecke, aus der sie alle ihre Kraft für Deutschland gewannen, vom Feldmarschall bis zum Knecht

hinter dem Pflug. Es ist die gleiche Erde, auf der Hindenburg seine siegreichen Schlachten schlug, auf der er als Reichspräsident und Gutesherren für Deutschland und seine engere Heimat wirkte. Es ist die gleiche Erde, in der der Feldmarschall zur Erdenruhe gebettet werden wird, damit sein Geist über diesem Land und über Deutschland wache.

Das Gedenken der ev. Kirche

Berlin, 2. August.

Der Reichsbischof erläßt eine Rundgebung, in der es nach einer Würdigung der Persönlichkeit und Bedeutung Hindenburgs im Kriege, in der Nachkriegszeit und im neuen Deutschland heißt:

„Das Leben des Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls von Hindenburg, zu dem ein ganzes Volk in unbegrenztem Vertrauen emporgeschaut hat, war getragen von einer tiefen Herzensfrömmigkeit; er war ein treues Mitglied der evangelischen Kirche. Sein letztes Wort an den unterzeichneten Reichsbischof lautete: „Zorgen Sie dafür, daß Christus in Deutschland verstanden wird.“ Diese Mahnung wird die deutsche evangelische Kirche als ein heiliges Vermächtnis des großen Toten betraden. Unter dieser Mahnung wird deutsche Ehre und deutsches Wesen zur vollen Entfaltung kommen.“

In der Hand unseres Führers Adolf Hitler liegt jetzt das geschichtliche Erbe, das Deutschland heißt; mit ihm dauern wir das Dritte Reich.“

An den Führer richtete der Reichsbischof folgendes Telegramm: „In diesen Stunden gedenkt mit mir die ganze evangelische Kirche Ihrer und der gewaltigen Verantwortung, die Sie neu übernommen haben. Wir erheben Gottes Segen für Sie und unser Volk; Sie wissen, daß Ihnen unsere ganze Liebe und Treue gehört.“

In einem Telegramm des Reichsbischofs an den Obersten von Hindenburg heißt es: „Der Entschlafene war uns in der großen Zeit des Krieges, in der schweren Nachkriegszeit und in den gewaltigen Tagen der nationalen Erhebung stets das Vorbild treuer Pflichterfüllung und selbstloser Hingabe für den Dienst an Volk und Vaterland. Sein starkes Gottvertrauen und seine echt evangelische Frömmigkeit werden sein Andenken in unserer Kirche lebendig halten.“

Ein weiteres Telegramm an den Führer lautet: „Der Reichsregierung spreche ich zum Heimgang des Reichspräsidenten im Namen der deutschen evangelischen Kirche das herzlichste Beileid aus.“ Das Gottvertrauen und die echt evangelische Frömmigkeit des Entschlafenen wird in allen deutschen evangelischen Christen lebendig bleiben. Gott der Herr segne die Reichsregierung und ihre Arbeit in diesen schweren Tagen der Trauer.“

Der Reichsbischof.

Deutsche Jugend ehrt Hindenburg

Der Reichsjugendführer gibt bekannt:

Am kommenden Dienstag, den 7. August grüßt die deutsche Jugend zum letztenmal den Feldherrn des großen Krieges. Alle Einheiten der Hitlerjugend, des Jungvolks und des Bundes deutscher Mädellegenanden-Kriegerdenkmälern ihrer Dörfer und Städte Blumen oder Kränze nieder. Indem die deutsche Jugend die Tummaler der Frontsoldaten schmückt, dankt sie in Verehrung und Dankbarkeit dem vereinigten Generalfeldmarschall und handelt in seinem Sinne. Der genaue Zeitpunkt des feierlichen Blumengrüßes wird durch die örtlich zuständigen HJ-Führer bekanntgegeben.

Die deutsche Turn- und Sportbewegung jent die Fahnen

Der Reichsportführer zum Tode des Reichspräsidenten von Hindenburg

Das Ableben unseres geachteten, geliebten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg erfüllt die deutsche Turn- und Sportbewegung mit aufrichtiger und tiefer Trauer.

Mit dauerndem Interesse verfolgte er auch im neuen Staate Adolf Hitlers den Aufschwung der Leibesübungen und brachte dies in seinen letzten Lebenstagen klarbar durch Übernahme der Schirmherrschaft für die Deutschen Kampfspiele 1934 in Nürnberg zum Ausdruck.

Nun gehört sein Schaffen und Wirken der Geschichte an. Unvergleichlich steht seine Figur da, als die eines Mannes der Mächtere vom Scheitel bis zur Sohle. Vorbild war er vor allem und Soldaten vor dem Kriege, während des Krieges und besonders auch in schwerer Nachkriegszeit.

Wer wie ich in zwei Jahren des Krieges die Ehre hatte, in seiner näheren Umgebung im Stab des Chefs des Generalstabes des Feldheeres mitarbeiten zu können, kann von seiner Pflichttreue und seinem unendlichen glütigen kameradschaftlichen Wesen berichten.

Deutschland kennt die Fahnen, Deutschland trauert wie wohl selten um einen seiner Besten. Möge die unendlich große Liebe des alten Generalfeldmarschalls von Hindenburg zu seinem Volk und Vaterland in Zukunft in dankbarer Erinnerung bei allen Deutschen bleiben.

Die deutsche Turn- und Sportbewegung ist sich bewusst, im Sinne des alten Soldaten Hindenburg ein neues Geschlecht mit heranzuwachsen zu lassen, das gestützt auf Kraft und Körper die Zukunft unseres Vaterlandes neu und groß gestalten läßt.

Seht, Männer und Frauen, Jungens und Mädels, dem alten und doch ewig jungen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg in euren Herzen ein Denkmal als Zeichen der Erinnerung und Dankbarkeit.

(gez.) von Tschammer und Osten.

Anordnungen des Reichsportführers

Anlässlich des Ablebens des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg

Die Welt bezeugt des toten Marschalls Größe

St. Berlin, 3. August.

Nun, da Generalfeldmarschall und Reichspräsident von Hindenburg eingegangen ist zur Großen Armees, bekemnt die ganze Welt die Größe des Toten. Nieber alle Gegenseite des politischen Tageskampfes, über alle Feindschaft aus dem größten Ringen der Weltgeschichte hinweg wird ehlicher Trauer Ausdruck gegeben über den Heimgang eines Großen der Weltgeschichte.

Dem Feldherrn und Soldaten Hindenburg gälten die Beileidsbekundungen, die die Militärattachees namens der Armeen und Flotten folgender Länder zum Ausdruck brachten: Österreich, Großbritannien, Italien, Polen, Ungarn, Rußland, Türkei und Japan.

Eine eindrucksvolle Trauerfeier Danzigs fand am Donnerstag abend in der Zoppotter Waldoper zu Beginn der Aufführung von Richard Wagners „Walküre“ statt. Gauleiter Forster betonte, daß es kaum einen Deutschen gebe, dessen Leben so große Geschichte darstelle, wie das Leben Hindenburgs. Unsere Trauer dürfe aber nicht Mühseligkeit werden; mit Adolf Hitler wollen wir am Wiederaufbau der Nation weiterarbeiten.

Anstandslos Worte höchster Anerkennung

widmet dem dahingeschiedenen Generalfeldmarschall die gesamte österrische Presse. „Hindenburg habe das wohlverdiente Anrecht, der Held des deutschen Volkes zu sein“, schreibt die amtliche „Wiener Zeitung“; auch für Österreich sei der Generalfeldmarschall und Reichspräsident eine Idealisierung geworden. Und die halbamtliche „Reichspost“ erklärt, daß Österreich in dem Vereinigten den Waffengeführten der schweren Kriegszeit, eine der kraftvollsten Persönlichkeiten der jüngsten deutschen Vergangenheit, einen Mann recht altpreussischen Schlages betrauert, der sich in Zeiten härtester Prüfungen als ein aufrechter Freund Österreichs erwiesen habe.

Frankreich grüßt mit dem Degen die große Gestalt

Die französische Presse bringt lange Nachrufe für Hindenburg und schließt daran spaltenlange Betrachtungen über die Lage in Deutschland. Der frühere französische Generalfeldmarschall, General Debencq, schreibt im „Figaro“, daß Hindenburg inmitten seiner Berrates aufrecht geblieben sei. In dieser vornehmen Haltung habe das dankbare deutsche Volk die Selbstverleugnung und Vaterlandsliebe des Mannes begriffen und ihm schließlich die Reichsleitung anvertraut. Marschall Hindenburg ist eine edle Gestalt, vor seiner sterblichen Hülle können seine Gegner aus dem großen Krieg den Degen senken, den sie mit dem Feindem gekesselt haben. Ebenso schreibt „Figaro“, daß die Franzosen bei der Nachricht von dem Ableben des Oberbefehlshabers des österreichischen Heeres war ein eigenartiges Gefühl verspürte, sich aber daran erinnere, daß das deutsche Volk sich respektvoll vor der Bahre des Marschalls Hoch verneigte. Hindenburg war ein Mann der Pflicht im wörtlichen Sinne des Wortes. Alle seine Kräfte stellte er in den Dienst des Vaterlandes, zunächst auf den Schlachtfeldern, dann als Reichspräsident. Wir können mit dem Degen die große Gestalt, die jetzt abgetreten ist, grüßen. Die anderen französischen Blätter verlegen gleichfalls dem Soldaten Hindenburg ihre Anerkennung nicht, verlieren sich aber in militärische und militärische Betrachtungen über die weitere Entwicklung in Deutschland.

„Hindenburg war Fels und Miffelsmann, in dem das ewige Deutschland wieder geboren wurde.“

So schreibt die „Dritter Zeitung“ „Sol“. „Deutschland verliert seinen großen Soldaten.“ stellt die Zeitung „ABC“ fest, dessen strahlender Name sich auf die begeistertste Bewunderung der Masse der deutschen Nation stützt. Ihm folgt ein langer Zug von Erinnerungen an große heroische Taten und an große Opfer im Dienst am Vaterland. „Debat“ stellt fest, daß Hindenburg ein unparteilicher Reichspräsident aber keine passive Figur war.

Das Beileid des Königs von Italien

Der Oberzeremonienmeister des königlichen Hofes erschien am Freitag bei dem deutschen Botschafter in Rom, von Hassel, um das Beileid des Königs von Italien zum Tode Hindenburgs auszusprechen. Gleichzeitig hat der Präsident der faschistischen Abgeordneten-

präsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg bestimmt der Reichswehrführer für die Abhaltung von sportlichen Veranstaltungen während der Landesstrauer bis zum 16. August dieses Jahres einschließlich, folgendes:

An Todes- und Beileidstag haben sämtliche öffentliche Sportveranstaltungen zu unterbleiben.

In den übrigen Tagen bis zum Ablauf der Landesstrauer dürfen sportliche Veranstaltungen stattfinden, jedoch ohne musikalische Darbietungen und ohne jede Festlichkeit. Bei allen Veranstaltungen sind die Fahnen auf Halbmast zu setzen. Nieber die Beteiligung der Turn- und Sportbewegung an den Beileidstagen solle nach Befehle Anweisungen.

Stammer dem Reichstagspräsidenten Göring eine Beileidsdrückung übermittelte. Die italienische Presse veröffentlichte auf ihren Titelseiten lange Berichte über das Hinscheiden Hindenburgs; in Leitartikeln wurden die Verdienste Hindenburgs eingehend gewürdigt. „Mit Hindenburg geht die bedeutendste Figur der letzten 20 Jahre deutscher Geschichte dahin.“ schreibt „Popolo d'Italia“. Preussische Tradition sei durch sein Verdienst und sein Willen in Deutschland wieder aufgeführt. Unter der Überschrift „Der deutsche Held“ nennt „Corriere della Sera“ Hindenburg das lebende Symbol aller nationalen Tugenden.

Herzliche Anteilnahme in Skandinavien

In den skandinavischen Ländern bezeugt man herzliche Anteilnahme am dem Schicksal, das das deutsche Volk getroffen hat. In holländischen Artikeln wird über das Hinscheiden Hindenburgs berichtet und Hindenburg als Symbol der Pflichttreue und Charakterstärke gepriesen.

Feierlicher Rundfunk

Am Samstag abend 8 Uhr 15 Minuten gab die Reichsregierung einen Rundfunk über den Tod des Reichspräsidenten von Hindenburg. Die deutsche Nation nahm teil an der Trauer und Anteilnahme der Welt. Der Rundfunk berichtete über die feierliche Trauerfeier in Berlin. Die deutsche Nation nahm teil an der Trauer und Anteilnahme der Welt. Der Rundfunk berichtete über die feierliche Trauerfeier in Berlin.

Hungarn hagt halbmaht

Budapest, 3. August.

Die gesamte ungarische Öffentlichkeit und vor allem die ungarischen Frontkämpfer hatten bereits mit ständig wachsender Sorge und großer Anteilnahme die aus dem Reich eintreffenden Meldungen über die schwere Erkrankung des Reichspräsidenten verfolgt. Daher hat die Nachricht von dem Tode des in allen Kreisen des ungarischen Volkes hochverehrten deutschen Staatsoberhauptes bei der Regierung, in der ungarischen Presse ohne Unterschied der Parteitrüftung, sowie in der gesamten Öffentlichkeit tiefste Anteilnahme erweckt.

Kurz nach Bekanntwerden des Todes des Reichspräsidenten erschien der persönliche Adjutant des Reichsverwesers Gorty, Kapitän Szoly, in dem deutschen Gesandtschaftsgebäude, das die Flagge auf Halbmaht gesetzt hatte, um in Abwesenheit des deutschen Gesandten dem deutschen Geschäftsträger, Legationsrat Dr. Schlimpert, im Namen des Reichsverwesers das Beileid auszusprechen. Später erschienen der ungarische Außenminister von Ranya und der Staatssekretär im Ministerpräsidium, v. Barcz, der das Beileid des Ministerpräsidenten Gombos und der ungarischen Regierung überbrachte.

Ministerpräsident Gombos hat an den Führer Adolf Hitler folgendes Telegramm gerichtet:

Anlässlich des Hinscheidens des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg, das in allen Kreisen der ungarischen Bevölkerung tiefstes Beileid erweckt hat, bitte ich Eure Excellenz, den Ausdruck des innigsten Mitgeföhls der königlich ungarischen Regierung entgegenzunehmen zu wollen. Die ganze ungarische Nation wird dem großen Sohn Deutschlands, dem glorreichen Heerführer, ein treues Andenken bewahren.“

Bei der Beileidstunde wird Außenminister Ranya und der Berliner Gesandte Raji-edy die ungarische Regierung vertreten. Das ungarische Heer entsendet eine Offiziersabteilung unter Führung des Oberkommandanten General der Infanterie von Karpaty. In Vertretung des Schulweihenburger Honved-Infanterie-Regiments, dessen Inhaber Hindenburg war, bezieht sich ebenfalls eine Offiziersabteilung unter Führung des Regimentkommandanten Oberst von Kocs nach Berlin.

Die ungarischen Regierungsgebäude haben im ganzen Lande Halbmaht gesetzt.

Hindenburgs Leben

Reichspräsident von Hindenburg wurde am 2. Oktober 1847 als Sohn eines Offiziers in Polen geboren. Seine erste militärische Ausbildung und Erziehung erhielt er im Kadettenhaus in Wahlstatt und Berlin. Seit 1866 im preussischen Heer, nahm er am Deutsch-Oesterreichischen Krieg 1866 und am Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 teil. Von 1877 bis 1884 bekleidete er Generalstabsstellen. Im Jahre 1884 wurde er zum Kompaniechef ernannt. Von 1885 bis 1889 wirkte er, inzwischen zum Major befördert, als Lehrer an der Kriegsakademie. Hierauf nahm er 1889 das Amt eines Abteilungschefs im Kriegsministerium an. 1896 wurde er, nachdem er drei Jahre lang Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 91 war, Chef des Generalstabs des 8. A. K. 1900 übernahm er die Führung der 28. Division in Karlsruhe. Von 1903 bis 1911 war er Kommandierender General des 4. A. K. in Magdeburg und lebte danach in Hannover im Ruhestand.



Hindenburgs Geburtshaus in Posn., in seinem heutigen Zustande.

Am 22. August 1914 wurde er nach dem Einfall der Russen in Ostpreußen an Stelle von Frittwich zum Führer der 8. Armee berufen. Seine Siege bei Tannenberg (25. bis 31. August), an den Masurischen Seen (5. bis 15. September) und in der mörderischen Winterschlacht in Masurien (Februar 1915) machten ihn zum Befreier Ostpreußens und zum geschicktesten Feldherrn unserer Jahrhunderte. Am 1. November 1914 ernannte ihn Kaiser Wilhelm II. zum Oberbefehlshaber aller deutschen Streitkräfte im Osten. Ziel mit Rang eines Generalfeldmarschalls wurden ihm am 27. November verliehen. Von April bis Juni 1915 leitete Hindenburg den Vorkrieg in Ansalund und wurde im Juli 1916 Oberbefehlshaber über die gesamten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen an der Ostfront von der Ostsee bis Brody. Nach der Kriegserklärung Rumänien übernahm er als Nachfolger des Generals von Falkenhayn die Oberste Heeresleitung. Nach der „Großen Schlacht in Frankreich“ erhielt er am 25. März 1918 die Goldenen Strahlen zum Großkreuz des Eisernen Kreuzes.

Am 29. September 1918 forderte Hindenburg von der Reichsregierung sofortige Einleitung von Waffenstillstandsverhandlungen

Das Gut Neudeck in O. Preußen. Der Sommersitz des Reichspräsidenten



und blieb auch auf fremden Boden nach Verabschiedung seines I. Generalquartiermeisters Ludendorff und nach dem Abtritt Kaiser Wilhelm II. nach Holland. Nach Abschluss des Waffenstillstandes leitete er den Rückmarsch des Heeres, die Demobilisierung und den „Grenzschutz“. Erst nach Unterzeichnung des Versailler Vertrages trat er vom Oberbefehl zurück.

Danach lebte er wiederum im Ruhestand in Hannover, geehrt und hochgeachtet von seinem deutschen Volk.

Das Vaterland aber rief seinen alten, freien Mann nochmals. Am 26. April 1925 wählte ihn das deutsche Volk zu seinem Präsidenten. Nach eigener Überzeugung, ohne Rücksichtnahme auf bestimmte Parteien und Parteigruppen, verwaltete er sein Verantwortungsbüro als Amt. Nach seiner Wiederwahl begann er im Mai 1927

seine zweite Präsidentschaft ohne neue Güterleistung.

Am 30. Januar 1933 bestieg er dann Adolf Hitler zum Kanzler des Reichs und stellte sich damit ganz in den Dienst des Dritten Reiches

Hindenburg war seit 1879 verheiratet mit Gertrud von Sperling, die 1921 in Hannover starb. Dieser Ehe entstammen ein Sohn und zwei Töchter: Oberst Oskar von Hindenburg, der seinem Vater seit 1925 als Adjutant zugeteilt war, sowie Ireneborg, verheiratet mit dem 1928 verstorbenen Rittergutsbesitzer Hans-Joachim von Brodhufen und Annemarie, verheiratet mit dem früheren Reichswehrminister Christian von Bennigsen. Außerdem hinterläßt Hindenburg zehn Enkel und zwei Urenkel.

Größe

...enten Goring... Die italie... Tiel... scheiden Hin... die Be... würdig... Mit... die Figur der... die Tradi... sein Wollen in... Unter der... nennt „Cor... das lebende... den.

Skandinavien

...ändern bezeug... dem Schicksal... en hat. In... über das Hin... und Hinden... eue und Ega...

Am Tage der

... am Tage der... hauptstadt... Gebäude hat...

Am 3. August

... hat an den... Telegramm... des Reichs... arschalls von... en der unga... reifd erwach... nlich unan... in wollen... wird dem... glorreichen... in bewahren... in Minister... die Maji... vertreten... eine Offizier... Oberkomman... von Kor... ulweihenbur... des In... ebenfalls... führung des... von Ross

Am 3. August

... hat an den... Telegramm... des Reichs... arschalls von... en der unga... reifd erwach... nlich unan... in wollen... wird dem... glorreichen... in bewahren... in Minister... die Maji... vertreten... eine Offizier... Oberkomman... von Kor... ulweihenbur... des In... ebenfalls... führung des... von Ross

Am 3. August

... hat an den... Telegramm... des Reichs... arschalls von... en der unga... reifd erwach... nlich unan... in wollen... wird dem... glorreichen... in bewahren... in Minister... die Maji... vertreten... eine Offizier... Oberkomman... von Kor... ulweihenbur... des In... ebenfalls... führung des... von Ross

Am 3. August

... hat an den... Telegramm... des Reichs... arschalls von... en der unga... reifd erwach... nlich unan... in wollen... wird dem... glorreichen... in bewahren... in Minister... die Maji... vertreten... eine Offizier... Oberkomman... von Kor... ulweihenbur... des In... ebenfalls... führung des... von Ross

Vom Kadetten zum Generalfeldmarschall
Sechs Bilder aus dem Leben des Reichspräsidenten. Von links nach rechts: als Kadett in Wahlstatt 1866, als Leutnant im III. Garderegiment z. F. im Kriege 1866, als Leutnant und Adjutant im III. Garderegiment z. F. im Kriege 1870-71, als Hauptmann in Stettin 1878 als Generalmajor und Chef des Generalstabes des VIII. Armeekorps in Koblenz 1897 und als Generalfeldmarschall



Sport und Hitlerjugend

In der Rede des Reichssportführers in Nürnberg war das Abkommen zwischen dem deutschen Sport und der Hitlerjugend erwähnt worden. Das Grundgesetz für die Zusammenarbeit von Sport und HJ. hat folgenden Wortlaut:

- 1. Der Durchführung der Leibesübungen und des Sports durch die Hitlerjugend folgende Vereinbarungen getroffen:
- 1. In der Durchführung der Leibesübungen als eines wesentlichen Teiles der Gesamterziehung der Hitlerjugend wird der Reichssportführer maßgeblich gehört und beteiligt. Der Reichssportführer bestellt im Einvernehmen mit dem Reichsjugendführer einen Vertrauensmann.
- 2. In der Erkenntnis, daß es nur eine deutsche Jugend gibt und daß ihre Gesamterziehung nur in der HJ. erreicht werden kann, vertritt der Reichssportführer den Standpunkt, daß die Jugendlichen des Reichsbundes für Leibesübungen Mitglieder der HJ. sein müssen.
- 3. Für die Eingliederung der Turn- und

Sportjugend in die HJ. ist der Wohnort bzw. Standort der jeweiligen HJ.-Einheit maßgebend. Besondere Wünsche bezüglich der Eingliederung werden berücksichtigt.

- 4. Der Ausbildungsdienst der HJ. umfaßt zurzeit im Monat vier Heimabende für weltanschauliche Schulung, vier Abende bzw. Nachmittage für die Grundschulung in den Leibesübungen, zwei Samstag-Sonntage für Fahrten.
- 5. Die Grundschulung in den Leibesübungen wird in enger Zusammenarbeit mit dem Reichssportführer durchgeführt, wobei die Organisationen des Reichsbundes Turnhallen, Übungsplätze, Sportlehrer und Sportlehrer sowie Übungsleiter zur Verfügung stellen.
- 6. Betreibungen von dem HJ.-Ausbildungsdienst werden grundsätzlich nicht gewährt. Besonders leistungsfähige und veranlagte Mitglieder der HJ. werden auf Anforderung des Reichssportführers vom HJ.-Ausbildungsdienst teilweise befreit. Sofern der Reichssportführer die Teilnahme an Lehrgängen und Wettkämpfen für erforderlich hält.
- 7. Die Vereine des Reichsbundes werden mit ihren Jugendlichen unter 18 Jahren keinen Geldeinsatz und keine politische Schwel-

lung. Die Dienstarbeit wird davon nicht befreit. Der Reichssportführer gestattet seinen Mitgliedern unter 18 Jahren außer dem HJ.-Dienstanzug und der Sportkleidung keinerlei Gleichschritt.

- 8. Die in die HJ. eingegliederte Jugend der Vereine des Reichsbundes bleibt weiterhin Mitglied der zugehörigen Turn- und Sportvereine.
- 9. Die in die HJ. eingegliederte Turn- und Sportjugend zahlt den vollen HJ.-Mitgliedsbeitrag. Die HJ. zahlt für die Benutzung von Übungsstätten und Geräten einen auf Grund dringlicher Verhandlungen zu vereinbarenden Betrag an die Vereine des Reichsbundes.
- 10. Die HJ. verzichtet grundsätzlich auf Reihenspiele und Meisterschaftswettkämpfe, wie sie heute von den Organisationen des Reichsbundes durchgeführt werden.
- 11. Bei Veranstaltungen des Reichsbundes starten alle Teilnehmer nur für die Vereine des Reichsbundes, sofern nicht besondere Annehmungen mit dem Reichssportführer vereinbart werden.
- 12. Zur weiteren Unterstützung der Vereinstätigkeit der Leibesübungen im ganzen deutschen Volk und im Hinblick auf die außenpolitischen Aufgaben des deutschen

Sports hält der Reichsjugendführer die Mitgliedschaft der HJ. in den Vereinen des Reichsbundes für erwünscht.

Was viele nicht wissen

In Berlin wurde die erste Straßenbeleuchtung 1607 eingerichtet. Auch wurden zugleich die ersten öffentlichen Feuerproben eingeführt.

Im 18. Jahrhundert lebte ein Universitätsprofessor in einer gelehrten Abhandlung allen Ernstes auseinander, daß die ägyptischen Pyramiden vulkanischen Ursprungs seien.

Der größte Edelstein der Welt ist ein weißer Topas, der ausüblich im Feld-Museum in Chicago ausgestellt ist. Er wiegt nicht weniger als 90 Pfund. Man hat berechnet, daß er nötig um 200.000 Ringe herzustellen.

Das Wort Chauvinismus stützt sich auf einen französischen Netrunen Namens Chauvin, eines Veteranen in der Armee Napoleons I. Chauvin begeisterte Schwärmerei für seinen Kaiser wurde sprichwörtlich und seitdem wird verlegener Nationalismus und Ekelhaftigkeit in der ganzen Welt Chauvinismus genannt.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 5. August		Dienstag, 7. August		Mittwoch, 8. August	
6.15 Orchestersinfonie	8.15 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	8.15 Orchestersinfonie	8.15 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	8.15 Orchestersinfonie	8.15 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
8.45 Kantate	9.15 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	9.15 Kantate	9.15 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	9.15 Kantate	9.15 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
9.45 Kantate	10.15 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	10.15 Kantate	10.15 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	10.15 Kantate	10.15 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
10.15 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	11.15 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	11.15 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	11.15 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	11.15 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	11.15 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
11.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	12.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	12.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	12.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	12.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	12.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
12.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	12.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	12.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	12.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	12.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	12.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
12.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	13.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	13.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	13.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	13.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	13.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
13.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	13.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	13.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	13.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	13.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	13.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
13.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	14.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	14.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	14.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	14.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	14.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
14.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	14.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	14.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	14.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	14.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	14.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
14.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	15.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	15.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	15.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	15.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	15.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
15.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	15.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	15.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	15.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	15.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	15.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
15.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	16.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	16.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	16.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	16.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	16.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
16.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	16.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	16.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	16.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	16.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	16.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
16.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	17.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	17.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	17.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	17.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	17.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
17.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	17.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	17.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	17.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	17.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	17.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
17.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	18.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	18.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	18.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	18.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	18.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
18.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	18.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	18.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	18.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	18.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	18.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
18.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	19.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	19.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	19.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	19.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	19.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
19.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	19.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	19.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	19.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	19.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	19.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
19.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	20.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	20.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	20.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	20.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	20.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
20.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	20.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	20.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	20.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	20.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	20.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
20.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	21.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	21.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	21.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	21.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	21.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
21.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	21.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	21.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	21.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	21.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	21.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
21.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	22.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	22.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	22.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	22.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	22.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
22.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	22.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	22.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	22.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	22.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	22.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
22.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	23.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	23.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	23.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	23.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	23.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
23.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	23.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	23.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	23.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	23.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	23.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
23.30 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	24.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	24.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	24.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	24.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht	24.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht
24.00 Seltene, Nachrichten, Wetterbericht					

Lokales

Vom Rathaus

Gemeinderats-Sitzung vom 2. August 1934

(Schluß)

Zurückkehrung des Fortwarters Käthele 1

Dieser Tage ist der hies. Fortwart Käthele 1, geboren am 15. April 1869, aus den hiesigen Diensten geschieden...

Ruhe und Ordnung in der Stadt

1) Für die Durchführung der Polizeistunde werden folgende neuerer Bestimmungen...

2) Das Klebgebiet ist als Erholungs- und Anruhtätte für die Spaziergänger...

Ortsstraßen vollkommen anreichend sind und daß sie dem Fußgänger das wenige, was ihnen im Zeitalter des Verkehrs erhalten geblieben ist...

Das Befahren der Fußgängerwege im gesamten Klebgebiet, also vom Haus Gabel bis zum Hobeitzen...

3) Ist allmählich eine unerträgliche Unruhe bei Nacht in unserer Stadt festzustellen...

Seit Jahrzehnten stehen wir die Hebung des Fremdenverkehrs an und wir stellen mit Genugtuung fest, daß wir in den letzten Jahren wieder mehr Gastanten...

verbieten:

- 1. Das Ankommen von Personen auf den Ortsstraßen, Schwengen und öffentlichen Plätzen in verkehrshindernder Weise. 2. Das Herumtreiben und Herumstehen auf den...

Ströken, Schwengen und öffentlichen Plätzen nach 11 Uhr nachts; dies gilt für Kinder und junge Leute bis zu 17 Jahren...

3. Das Singen und Musizieren nach 11 Uhr nachts. Von 10 Uhr ab ist schon dafür zu sorgen...

4. Geschlossene Füge durch die Stadt mit Gelände oder Ruhst nach 10 Uhr nachts.

5. Jede Ruhestörung mit Kraftwagen aller Art, insbesondere Motorfahrzeuge und Lastkraftwagen nach 11 Uhr nachts.

Die Polizei ist angewiesen, diese Vorschriften streng durchzuführen, insbesondere wird sie neben der Strafanzeige jeden Motorradfahrer...

Anschluß an die Ortskanalisation

Bei der gegenwärtigen trockenen Witterung fallen verschiedene ekelstregende Fäkalien im Stadtbinnenraum...

Eine Reihe kleinerer Gegenstände, Tüllnadeln, Bauplatzplanen u. a. wurden zum Schluß behandelt.

Infolge Anschließlichkeit tritt Bürgermeister Koller einen mehrtägigen Urlaub an.

Brandstaden ist Landstaden

Ein Gauausfluß für die Feuerwachtwochen

Durch nichts wird die Notwendigkeit der in der Zeit vom 26.-28. August durchgeführten Feuerwachtwochen mehr gekennzeichnet...

Um eine einheitliche Durchführung der Feuerwachtwochen zu gewährleisten, wurde ein Gauausfluß gebildet. Der Leiter des Gauausflusses ist der Leiter der Landesstelle...

Das ist die Wahrheit über Oranienburg

Ein Tatsachenbericht über das brandenburgische Konzentrationslager — Von SA-Sturmbannführer Schäter

16. Fortsetzung.

Die Grenzheute über Oranienburg und ihre Abbecht

Im nun folgenden Kapitel halte ich es für angemessen, mich mit den Stridenten etwas näher zu beschäftigen...

Für uns Nationalsozialisten ist jeder Franzose, jeder Engländer, jeder Amerikaner ein Lump...

Die Pressevertreter besuchen das Lager

Wie nicht anders zu erwarten war, spielte das Konzentrationslager Oranienburg, das in unmittelbarer Nähe Berlins...

vollzugs zu gewinnen. Eine Bedenken wurde weitgehend von Seiten der verantwortlichen Stellen entgegengenommen.

Die Vertreter der deutschen Presse, die ohne jede Schwierigkeit von der Regierung die Erlaubnis erlangt hatten...

Der „Angriff“ vom 29. März 1933 schrieb:

Wie die gefangenen Kommunisten und Reichsbannerleute behandelt werden

Die ausländische Presse ist voll von den unheimlichsten und verlogensten Berichten über die Verhältnisse in Deutschland...

Die frischen Berichte verbreiten die Juden über die Konzentrationslager. Es ist unglücklich, daß für Grenzberichte erhandelt werden...

Die Standarte 208 hat im Einzelnen mit der Polizei im Kreis Niederbarnim zahlreiche Verhaftungen von Mitgliedern...

Eine stillgelegte Bierbrauerei in Oranienburg ist von der Standarte 208 zu einem provisorischen Konzentrationslager hergerichtet worden...

Solchen die Gefangenen

Vor dem Eingangstor steht ein SA-Doppelposten mit geschultertem Gewehr. Neugierige Passanten und Angehörige der Festgenommenen erleben das Strahlenbild...

Bei der Arbeit werden die Gefangenen scharf bewacht, doch sind ihnen große Freiheiten, wie z. B. Rauchen und Unterhaltung, gestattet...

Ministerialrat Dr. Köfler vom Kultusministerium; Branddirektor Bauer von der Feuerwehr Stuttgart; Stadtbaumeister Klett...

Die praktische Durchführung der Feuerwachtwochen obliegt in der Hauptstadt den Feuerwehrverbänden in Zusammenarbeit mit den in den Ortsauschüssen vertretenen Organisationen.

Wie hilft man sich gegen die Sommerdiarrhöe

Eine ziemlich häufige Erscheinung in der heißen Jahreszeit ist die Sommerdiarrhöe, die allerdings bei Erwachsenen meist in leichter Form auftritt.

Um diesen, wenn auch nicht immer ernstlichen, so doch stets unbehaglichen Erkrankungen vorzukommen...

Bestimmte ernsthafte Krankheiten lassen sich unter Umständen nicht einmal durch sorgfältige Wafdungen der Rohkost vermeiden. Durchs und Paratyphus werden häufig durch rohe Milch, Obst, Burgfleisch...

werden die Inhaftierten nicht. Von Zeit zu Zeit dürfen sie sogar Besuche ihrer Angehörigen empfangen.

Wie ist das Essen?

Gefängnisse werden ausgestattet. Die Mienen der Gefangenen erhellen sich; denn das Essen ist schmackhaft und gut zubereitet.

Hinter den Lagergebäuden befindet sich eine größere Grasfläche. Hier treiben die Gefangenen Sport, Vardan und Dreitenabslagen...

„Ihr seid ausländische Kerle“

Einige leichter zu bewertende Fälle kommen zur Vernehmung. Da sich nichts Bedeutendes herausstellt...

Die Deutsche Postzeitung vom 17. August 1933 schreibt:

(Fortsetzung folgt).

Die deutsche Blume

Durch ihren Mund von deutschem Land und Volke tut sie kund

Nr. 15 Sonderbeilage der NS.-Presse Württemberg 1934

August - Erntemonat

Von Hans Rehling

Der August, der Erntemonat oder Ernting ist der Höhepunkt des Bauernjahres.

Der Bauer ist es, der die beiden großen Erdhälften alles Seins im tiefsten erschließt. Solange die Erde feucht, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht!

Samen und Ernte! Der Ernte voran geht mühselige Arbeit, Pflügen und Hacken, Saat und Pflege, und immer zittert das Herz in der Hoffnung und Erwartung. Viele Feinde und Gefahren umlauern das Wachsen und Gedeihen, und immer gehen die Blicke des Bauern aus nach Wolken und Winden, nach Wetter und Sonne. Immer zittert des Bauern Herz, wenn sich schwarze Wolken ballen und wenn scharke Blitze zucken. Es kann Hagel fallen und alles vernichten. Auch laust lauert Gefahr, Räube, Ungeziefer, Getreidekrankheiten. Sie alle können dem heranwachsenden Getreide schaden.

Um diese Gefahren zu bannen, lacht der bedrängte Mensch allerhand Riten. Schon die Saat wurde mit einem Aufblick zu Gott und mit stillem Gebet begonnen, und in katholischen Gegenden werden Flurumgänge, die sogenannten Flur-Prozessionen, ausgeführt. Früher hat man zum Schutz gegen die bösen Wetter dem Säen besonderer Glocken, der Wetterglocken, helende Kraft zugeschrieben, und auch heute noch wird dieses Wetterläuten da und dort noch geübt, wenn ein Gewitter im Anzug ist, oder wird eben ein besonderes Gelächte veranstaltet, das alles Unglück durch Gewitter abwenden sollte, wozu der Schall der geweihten Glocken dringe.

Die Ernte ist der Jahrlauf des Bauern, der sich auf den letzten Sommer, und auf die ersten Herbstmonate beschränkt. Schon vorher ist eine Ernte vorausgegangen, die Heuernte, doch die Haupternte ist die Getreideernte. Hier wird das Brot, „Unser täglich Brot“, in die Scheunen geholt. Doch man genügend Frucht einführen kann, das man es gut einbringt, davon hängt das Leben und

Ist aber der August nah, dann ist es ein Schaden für das Korn und der ganze Jahrlauf ist gewissermaßen in Unordnung, auch der Herbst wird nichts.

Wenn sie zum Himmel fährt, Bewiß sie guten Wein beschert. Bartholomäus sodann schließt gewissermaßen den Sommer ab, und der Herbst beginnt, und wie er sich gebärdet, so ist dann auch der Herbst. Die Bartholomäuszeit sich hält. So ist der ganze Herbst bestellt. Der Herbst ist aber auch die Zeit der Saat.

Wie oft schon abgeerntet! Wie oft ist er mit dem Pflug über ihn gefahren. Ein Stück seines Lebens ist gewissermaßen in diesen Boden eingeschrieben. Aus dem Ackerfeld wagt ihm in der sonntäglichen Geborgenheit und im Licht und Glück des schönen Tages etwas Besonderes entgegen, und aus seinem Herzen spricht etwas Besonderes zum Acker. Ganz erfüllt davon geht er den Feldweg entlang und schreitet über den Wiesenplan dem Dorfe zu. „'s ist reif, ma' sa' morge schneide“ sagt er seinem Weib und rät dann noch ein wenig vorz' Haus.

Zu Tisch' arbt das Leben in einem anderen Schrittmaß. Da jubelt's und wagt's, da singt's und kling't, und die Bret kann's kaum vertragen, die rald' leer werdenden Gläser wieder zu füllen. Man trinkt die Wehrnetzhärte, so heißt es im Schwäbischen. Das ist eine wichtige Sache. Kommen nun doch schwere Wochen und heiße Tage, bis all' die Getreidefelder abgemäht, die Garben gebunden und abgeladen sind. Und ist das Korn dahim, so kommt die Gerste dran, der Haber und das Döhd. So heißt's hinführen.

Am andern Morgen aber, nachdem die Hausarbeit getan ist, rufen die Glocken zur Kirche - zur Erntebestunde. Feiertlich schreiten die Männer und Frauen durch die Dorfgasse. Zu einer besseren Arbeitsstunde, wie man sie in der Ernte und im Heuet anzieht, tragen die Männer feierlich den Kirchenrock oder wenigstens einen zurückgekehrten Sonntagrock. Dort hat einer logar eine weiße Arbeitshürze vorgebunden. Da und dort brachte man früher die Sichel mit. Die Frauen, die gestern abend so lärmend und mit großen Handbewegungen sich Wehrnetzhärte zugetrunkten haben, gehen zahm und gemessenen Ganges unter den Ästen, und die Mädchen tragen brav ihr Gelangbuch in der Hand. Es ist eine alte ehrenwerte Sitte, die ihr besonderes Gewicht hat, daß die Ernte mit der Erntebestunde eröffnet wird. Aus jedem Haus muß wenigstens eines dabei sein.

Auf dem Lauffein ist eine prächtige Garbe aufgestellt, wie man es da und dort erst am Erntedankfest findet, heute als Erstling der Felder, ein leuchtendes Zeugnis vom Erntesegen, dafür die Gemeinde dem gütigen Schöpfer und Erhalter, dem Geber aller guten Gaben, Dank sagen und bei ihrem Knick keine Hilfe für die Eindringung der Ernte erbitten will.

Sonnenschein bricht in reichen Fluten verheißungsvoll durch die hohen Kirchenfenster herein. Sonnenschein fällt den hohen festlichen Raum. Sonnenschein fällt auch auf die Garbe und läßt die goldenen Wehren leuchten. Ein erhebendes, hoffnungstreudiges Dank- und Glücksgefühl geht durch die Herzen der Kirchenbesucher. Der Knick der Garbe führt ihnen das große weiße Bild der legendären Felder vor die Seele, und es steigt aus den Tiefen und fällt die Kirche: „Die Ernt' ist da, es winkt der Palm dem Schnitter in das Feld. Laut tönet unter Freudenpsalm dem großen Herrn der Welt.“



Erntestärke

Erntebestunde

Je dicker der Regen im August, Je dünner der Mist. Oder kann es auch heißen: Kasser August macht teure Kost.

Ein bedeutender Wetterrichtungs- oder Posttag ist Maria Himmelfahrt. Von hier strahlen gewissermaßen die Wetter- und Fruchtbarkeitsgötter nach allen Seiten aus, besonders auf die Frauen:

Maria Himmelfahrt klarer Sonnenschein Bringt gerne viel und guten Wein. Oder: Hat unster Frau gut Wetter.

Die Erde muß wieder Fruchtbarkeit haben. Wenn's an Bartholomäus regnet, So gibt's guten Herbst. Bartholomäus hat das Wetter parat Für den Herbst bis zur Saat.

Auf keinen Fall soll der Sommer versuchen, nach Bartholomäus noch das Regiment an sich zu reißen.

Bartholomäus verbietet die weißen Hosen. Mit Donner und Blitz und solchen Temperamentsausbrüchen ist es nun vorbei: Gewitter nach Bartholomäus Bringen Schaden und keinen Genuß.

Erntestärke und Erntebestunde

Von Hans Rehling

Ist das ein Licht und Glanz über der Welt! Die heiße Augustsonne steht hoch am klarblauen Himmel. Die weißen Kalkstrahlen leuchten hell aus der farblosen Landschaft. Der Weiden wohlgeratene weite Gras, das nur in wenigen Wochen dunkeltes Döhd wird, zeichnet den wohlstehenden grünen Unterton der Landschaft. Grün, mit einer leichten Tönung ins Gelbe, leuchtet auch der Haberdick da herüber. Roggengold und weißlich aber prangt der Kornösch in schöner Reife. Eisenblau sind die Halme, darauf sich die schweren Kelche wiegen. Die schmalen Plätter sind abgedockt, und man blickt durch die Gassen zwischen den Halmen dem Kornfeld ins Herz, wo noch rot wie Blutstropfen Adonis-Röschen blühen und wo in allen Tonarten die Grillen geigen. Ueber die sich leise regenden Kornfelder aber geht ein Flimmern und Glänzen, ein wunderbares Sommerlicht und Gutwetterleuchten. Und der helle Glanz und die heiße Sonne, der blaue Himmel und das Rehrengold laßt dem Grillengetöse. Sie sprechen alle in ihrer Sprache: Nun ist die große Zeit des Jahres, schöner kann's nimmer werden - Reife Ernte!

Es ist Sonntag, Bedachtam geht der alte Heidecker durch den Dösch. Den Sonntagrock trägt er am Arm und leuchtend die weißen Hemdärmel. Er muß die Augen zusammenkneifen; sie können nur all dem Glanz und all dem Licht kaum fertig werden. Der helle Tag und die schönen Felder mit ihrem reichen Segen tun ihm wohl und machen ihm das Herz froh. Dort der Acker ist kein. Wie eine Mauer steht das Korn da

eine Pracht, daran man sich nicht satt sehen kann. Während läßt er einige Rehren durch die Hand gleiten und verdirbt einen Kern. (Man weißern ihn die alten Jähne. Er ist fest, und das Korn ist schmittreif.)

Die Blicke gehen nun über den ganzen Acker hin. Vor drei Jahren hat hier das Wetter geschlagen. Vor neun Jahren ist ein wasser Sommer gewesen, daß man die Frucht kaum beimessen bracht hat. Am 12. September hat er damals die erste Korngarbe unter Dach getan. So lange er lebt, kann er das bedanken. Die Sorge hat die Menschen damals schier in den Boden hineingedrückt. Und dieses Jahr ein solcher Segen, ein solches Glück! Seine Blicke gehen an den Himmel hinauf, der den Fluren Regen und Sonnenschein, den Menschen Glück und Unglück zumißt. Wie oft hat er den Acker angefaßt!

In manchen Gegenden Deutschlands wurde mit Rücksicht auf die Gemenglage der Felder der Beginn der Ernte durch den Gemeindevorsteher, der vorher das Feld prüft, festgesetzt, z. B. in der Altmark. In Rohrborn lautete ehemals der Schulze die Ernte ein, auch in der Gegend von Wirolo in Mecklenburg.



Sonntagsgang durchs Feld

Erntebestunde



Sommer.

Die Gesundheit der Bauernfamilien und des ganzen Volkes ab. So gehen in der Erntzeit natürlich die Blicke aufmerksamer als sonst an den Himmel hinauf. Blaues Himmel und Rehrengold, das gibt eine köstliche Farbmischung die des Bauern Herz erfreut und so hat er sich vom Erntemonat, vom August kein eigenes Idealbild geschaffen. Heiß muß es im August sein, dann ist der Jahrlauf in guter Ordnung, dann kann es auch einen guten Winter geben. It's in den Augustwochen heiß. Bleibt der Winter lange weiß. Doch soll in den heißen Tagen des August als Gutwetterzeichen reichlich Tau fallen, was zugleich eine Notwendigkeit für das heranwachsende Döhdgras ist. Der Tau ist dem August so not. Die jedermann sein täglich Brot.

vom Kull...
der von der...
meistest Klett...
Schweizerbau...
Hammerstein...
Japp, NS...
maantseitung...
Spann, Gau...
Sonnensführer...
Hilfbed als...
dwest, Tübin...
Baugewerks...
Feuerlösch...
n, Stuttgart...
rt: Feilz Söh...
her, General...
yrnung...
n der Feuer...
auptfahde den...
sammenarbeit...
n vertretenen

Die Mienen...
enn das Gf...
tet, Ost gen...
Inhaftierter...
verloslos, w...
malis ein der...
Die dienst...
Gfien wie die...
findet sich...
en die Gef...
tenablagen...
e. Die ält...
gion sind, d...
en, haben s...
Wiele aut...
stingige sp...
e Kerle!
de Fälle...
sch nichts...
von zwei...
Vor pass...
den Post...
anken s...
handlung...
sagt da...
wir auch...
ert waren...
Menschen...
kung von...
fegung folg...
LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Deutsche Arbeiter

SONDERBEILAGE DER NSBO.

GAU WURTEMBERG

Vor 20 Jahren

Wer die schwülen Zultage des Jahres 1914 mit Bewußtsein erlebt hat...

Dieser Glaube wurde im August 1914 zerschlagen...

Aber es hätte dieser Enttäuschung gar nicht bedurft...

In diesen Sommertagen des Jahres 1914 starb in den Herzen der deutschen Arbeiter der Glaube an die "Internationale".

nationalen Marxismus hätte auch nie wieder in den Kreisen deutscher Arbeiter Fuß fassen können...

Als dann nach vierzehn Jahren der Schmach und der Schande...

Sind die Berufsantwörter des Jahres 1934 untergekommen?

Es haben trotz der großen Erfolge des Vorjahres der nationalsozialistischen Regierung...

Heute schon kann gesagt werden, daß dieser Mehrzugang an Jugendlichen...

Die Sprache des Betriebs: Energisch - aber nicht brutal

Indie - Unser Ziel ist: Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit...

Der Marxismus ist aus den Betrieben verschwunden. Der deutsche Arbeitermann ist ein Kamerad Adolf Hitlers geworden.

Heute gibt es für Betriebsführer wie für Betriebsräte nur eine Handlungsweise...

Jahren des Irrglaubens und der Verwirrung der Arbeiter und Frontsoldat Hitler als Kanzler des deutschen Volkes im November 1933...

Und diesmal hat er endgültig heimgefunden. Die Hindernisse, die damals noch im Wege waren...

läßt diesen Schluß zu: In den Monaten Februar bis Mai 1934 ist die Zahl der Beschäftigten um 2,04 Millionen gestiegen...

Im Uebersicht über den gesamten Zugang an Arbeitskräften ist dieser Vorgang außerordentlich bemerkenswert...



Die Fahne der deutschen Arbeitsfront

Führerworte

Wir waren weiter entschlossen, grundsätzlich an die Wirtschaft keine Geschenke mehr auszuteilen...

Rohstoffbedarf und Eigenherzeugung

Die neuesten Dispositionsmaßnahmen der Reichsbank werfen die Frage auf...



Betriebsgemeinschaft

Im Gegensatz zu einer verflochtenen Zeitepoche ist der Wirtschaftsführer heute im nationalsozialistischen Staat...

Im verflochtenen System haben sich unter dem Druck der Verhältnisse viele Arbeiter und viele Angestellte gewonnen...

Im Gegensatz hierzu ist aber leider in einigen Betrieben heute noch der "Kameradenhohn" allzu üblich...

So hat Betriebszellenobmann Pg. S. Vanger, Düsseldorf, hat schon recht, wenn er in einer Verlautbarung die Forderung herausschleift...

Sozialismus des Soldatenums

größte Vererdigung. Tod und Teufel soll der Vorgesetzte nicht scheuen...

gebenen. Und er soll dies auch selbst täglich und stündlich mit aller Leidenschaft und Innerlichkeit seinen Leuten zeigen...

Der Charakter der Führung war ausschlaggebend. Für jeden Offizier und Unteroffizier in der Arme...

Der Charakter der Führung

war ausschlaggebend. Für jeden Offizier und Unteroffizier in der Arme...

Soldat einen Maßstab hat an der Front der wirkliche Führer, ganz gleich, ob Offizier, Unteroffizier oder einfacher Soldat...

Im Betrieb, d. h. im täglichen Kampf um die Anerkennung deutscher Wertarbeit gegenüber dem Ausland...

Württemberg
Ganz Schwaben trauert
Beileid
des württ. Ministerpräsidenten

Ministerpräsident Wergenthaler hat an Oberst v. Hindenburg folgendes Fernschreiben gerichtet:
Zum Tode Ihres hochverehrten Herrn Vaters...

Täher Tod durch Unglücksfall

Stuttgart, 3. August.
Von einem schweren Unglück wurde die Familie Burkhart in der Gierstraße betroffen.

Zwei Diefuswagen
und ein Auto verbrannt

Kirchheim a. N., 3. Aug. Aus München kamender Schaubudenbesitzer, die auf dem Heildorfer Volkstisch auftraten...

Drei tödliche Verkehrsunfälle

Lauterbach, D.W. Oberndorf, 3. August.
Vor dem Wohnhaus des Gipsersmeisters Wittling ereignete sich ein schrecklicher Verkehrsunfall.

Guter Geschäftsgang
bei den NSU-Ab-Veren

Nedarhalm, 3. August. Auf der letzten Betriebsversammlung besah sich Generaldirektor v. Fallena den...

Aus Stadt und Land

Kagold, den 4. August 1934.
Liebe — man gibt und gibt und sie erhebt sich selber wieder — unerlässlich ist ihr Reichtum.

Aus dem Verkehrswesen

Von Freitag, den 3. August 1934 an fallen die Jüge 2596 Horb ab 22.14, Sulz a. N. an 22.32 und 2597 Sulz (Kadax) ab 22.45, Horb an 23.07 Uhr...

Totengedächtnisfeier

Die Evangelische Kirche in Kagold hält morgen Sonntag nach dem Predigtgottesdienst um 9.45 Uhr und in Zilsauhausen nach der Predigt um 8.45 Uhr ein Totengedenken für den Herrn Reichspräsidenten ab.

Die 200 Blinden

die mit Begleitung und Hund an Sonntag in Kagold angefahren werden wegen des allgemeinen Verbotes öffentlicher Veranlassungen, erst an einem späteren Sonntag den beabsichtigten Besuch ausführen.

Ruhe und Ordnung ist Bürgerpflicht

Wie aus dem Anzeigenteil der heutigen Ausgabe und aus dem Schlussbericht der Gemeindevorstandung vom 2. August (siehe heutige Beilage Seite 6) hervorgeht, wird gegen verkehrshindernde Personen...

Konflikttheater

Heute Samstag 8.15 Uhr und morgen Sonntag 2.30 Uhr und 8.15 Uhr ist in den Hörsaalspielen 'Das Millionentestament' mit Johann Klemm in der Hauptrolle zu sehen.

Such die
kleinste
Gabe
ist willkommen zum
Reichsparteitag
in Nürnberg

Zeichnungslisten liegen auf bei der Kreisleitung (Altes Postamt), bei Kassler Pg. Kallisch, Calwerstraße...

Zusammenstoß

Wettern stiegen an der 'Köhlerlei' ein 17jähriger hiesiger Radfahrer, die Burgstraße abwärts kommend...

Ehrenkreuz 1914-18

Frontkämpfern, Kriegsteilnehmern, sowie Witwen und Eltern gefallener, an den Folgen von Verwundung oder in Gefangenschaft gestorbener oder verlohener Kriegsteilnehmer wird auf Antrag ein Ehrenkreuz verliehen.

Meldepflicht aller Veranstaltungen

Im Hinblick auf den am 19. August 1934 stattfindenden Volkstisch gibt die Landesstelle Württemberg-Hohenzollern des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda...

Kraftwagen in der Enz

Calmbach, Am Mittwoch abend ereignete sich ein Verkehrsunfall, der leicht hätte schlimmere Folgen nach sich ziehen können.

hen Engbrücke mitten in der Enz, Hilfsbereite junge Leute sprangen sofort nach und befreiten die beiden aus ihrem unfreiwilligen Bad...

Neuer Radirektor

Wildbad, Zum Zwecke der Vereinerlichtung und Vereinerlichtung der Staats-Badverwaltung wurde eine Umstellung vollzogen...

Betriebsunfall

Kreuzenstadel, Beim Transport einer verpackten Maschine aus der Maschinenfabrik Bürkle & Co., Christophstal, brach am Donnerstag ein Arbeiter den rechten Arm unter die Transportwalze...

Schwerer Verkehrsunfall

Glatten, Am Donnerstag abend ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, ein hiesiger Motorradfahrer fuhr in rascher Fahrt talabwärts...

Letzte Nachrichten
Auslegung der Stimmlisten
am 11. und 12. August

Die Durchführung der Volksabstimmung
Berlin, 3. August.

Für die Durchführung der Volksabstimmung finden die gleichen Bestimmungen Anwendung, die schon bei der Volksabstimmung vom 12. November 1933 galten.

Nachdem der Termin für die Volksabstimmung auf Sonntag, den 19. August 1934, festgelegt ist, hat der Reichsminister des Innern angeordnet...

Die Vereidigung
der Wehrmacht durchgeführt

Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg hat dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler gemeldet, daß die Offiziere...

Dr. Meißner mit der Weiterführung
der Geschäfte beauftragt

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat den Staatssekretär des verstorbenen Reichspräsidenten v. Hindenburg...

Verchwörung in Guatemala
aufgedeckt

Wie aus Salvador gemeldet wird, haben die Behörden eine Verchwörung gegen die Regierung von Guatemala aufgedeckt...

Schwarzes Brett

Parteilich. Nachdruck verboten.

Verständlich sind bei einzelnen Organisationen Unklarheiten darüber entstanden...

1. Politische Organisationen:
Ausleitung mit sämtlichen Stammlisten, Kreisleitungen mit sämtlichen Stammlisten...

2. Betreute Organisationen:
NS-Volkswohlfahrt, Deutsche Arbeitsfront, NS-Stahl durch Brennd, Reichsbund der deutschen Bauern...

Stuttgart, 21. Juli 1934.

Die SA bei der Trauerfeier für Hindenburg

Berlin, 4. Aug. Der Chef des Stabes der SA, Luhe, hat, wie der 'Völkische Beobachter' meldet...

Die SA bei der Trauerfeier für Hindenburg

Berlin, 3. Aug. Die Reichspropagandaleitung der NSDAP, gibt bekannt:
Der Rundfunk überträgt am Montag, den 6. August...

Hauptabteilung Rundfunk in Reichspropagandaaministerium, Berlin W 8, Wilhelmplatz 8/9
(rts.) Dreher-Andreech
Reichspropagandaleitung Rundfunk

Am Toten-Gedächtnis-Gottesdienst

morgen Vormittag 9.45 Uhr, nehmen die Angehörigen sämtlicher Formationen des Standort Kagalnd einzeln teil.

NS-Frauenarbeit mit Deutschem Frauenwerk

Zufolge des Kurses der Reichsleiterin der NS-Frauenarbeit, Frau Gertrud Scholz-Klink (siehe gestriger 'Gesellschaft' Seite 3) haben sämtliche Frauen während der 14tägigen Trauerzeit eine kleine schwarze Schleife auf der linken Seite des Kleides zu tragen.

Der österreichische Gesandte wieder in Berlin

Der österreichische Gesandte Stephan traf am Freitag am späten Nachmittag mit dem fahrplanmäßigen Flugzeug aus Wien kommend auf dem Tempelhofer Feld in Berlin ein.

Fünf goldene Blafetten der 2000-Kilometer-Fahrt an die Reichsmarine gefallen

Von den sechs Kraftfahrern der Reichsmarine, die an der 2000-Kilometer-Fahrt durch Deutschland teilgenommen haben, erhielten fünf die goldene Blafette...

Am Dienstag eine Minute Verkehrsstillen und Arbeitsruhe

Berlin, 3. August. In Ehren unseres toten Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg werden am Dienstag, den 7. August, um 11.45 Uhr der gesamte Verkehr und alle Arbeitsstätten im Deutschen Reich eine Minute ruhen. Die Kirchenglocken läuten von 11.45 bis 12.00 Trauergeläut.

Dr. Luther kehrt nach Amerika zurück

Bremen, 3. August. An Bord des Lloyd-Schnelldampfers „Europa“, der am 3. August Bremerhaven zur Ausreise nach New York verließ, begab sich der deutsche Botschafter in Amerika, Dr. Luther, mit seiner Familie wieder zurück in die Vereinigten Staaten.

Handel und Verkehr

Table with exchange rates for various countries including Antilla, Argentinien, Belgien, etc., with columns for Gold, Silver, and other denominations.

Schweinepreise. Gaildorf: Milchschweine 14 bis 18 M. — Rüngelsau: Milchschweine 14 bis 20.50 M. — Rosenfeld: Milchschweine 14-15 M. — Weilerstadt: Milchschweine 10 bis 16.50 M. — Eutingen: Milchschweine 13-17 M. — Gerabronn: Milchschweine 11-16 M. — Herberlingen: Ferkel 16-19 M. — Schömburg: Milchschweine 10-12.50 M. — Winnenden: Milchschwein: 15-20 M. pro Stück.

Wie wird das Wetter? Das Tiefdruckgebiet über Großbritannien besteht fort. Lieber Oberitalien befindet sich gleichfalls eine kleine Depression. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann Götz, Nagold; Verlag: „Gesellschaftler“ G.m.b.H.; Druck: G. W. Jaiser (Inhaber: Karl Jaiser) Nagold. D. A. d. L. Nr. 2500. Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Ämtliche Bekanntmachung Ehrenkreuz 1914-1918. Frontkämpfern, Kriegsteilnehmern, sowie Witwen und Eltern gefallener, an den Folgen von Verwundung oder in Gefangenschaft gestorbener oder verschollener Kriegsteilnehmer wird auf Antrag ein Ehrenkreuz verliehen. Die Vorzüge zu solchen Anträgen stehen nunmehr bei den Bürgermeisterämtern zur Verfügung.

Hohdorf A. H. H. H. 3. August 1934. Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Großvater Siegfried Raß heute nachmittags nach kurzer Krankheit im Alter von 87 Jahren sanft entschlafen ist.

ERWIN KERN ANNA KERN GEB. HEZER VERMÄHLTE Nagold 4. August 1934. Tonfilm-Theater Nagold Samstag 8.15 Uhr, Sonntag 2.30 und 8.15 Uhr „Das Millionen-Testament“ Hauptdarsteller Johannes Riemann

Bekanntmachung. Auf Grund des § 306 Ziffer 10 des R. Str. G. B. wird über die Fremdenpässe mit sofortiger Wirkung bis Oktober ds. Jrs. folgendes im Wege der ortspolizeilichen Vorschrift verboten: 1. Das Ankommen von Personen auf den Ortsstraßen, Gehwegen und öffentlichen Plätzen in verkehrshindernder Weise.

Ehhausen, den 4. August 1934. Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen Christian Braun für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, den Gesang des Kirchenchors, die ehrenvollen Nachrufe und Kranzspenden sagen herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Freim. Feuerwehr Nagold Morgen Sonntag keine Übung dafür am 12. August nachm. 7 Uhr gesamte Wehr mit Weckerlinie. Das Kommando. Hafer-Zwiebackmehl bestbewährtes Kindernahrungsmittel H. Gauß, Nagold. Gute Allg. Stangenfäde 90% Fein per Pfd. nur 27 Pf. Streichfäde o. Rinde p. Pfd. 34 Pf. versendet 12 Pf.

Stadtgemeinde Calw. Zu dem am nächsten Mittwoch, 8. Aug. 1934 stattfindenden Vieh- und Schweine-Markt ergeht Einladung. Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen. Calw, den 4. Aug. 1934. Bürgermeisteramt: Götzler.

Körsle. während seiner Krankheit erfahren durfte und für die reiche Anteilnahme an unserem Schmerz bei ihrem Heimgang dankt recht herzlich Familie Jacob Harr. Rohrdorf, 3. August 1934.

Trodene Eichen 20 und 50 mm, Buchen und Weißbuchen 20 bis 70 mm billigst abgegeben Sägemehl Kentschler, Nagold b. Stadtbahnhof. Damenbart (Gesichtshaare) und alle lästigen Haare werden nur durch die von mir angew. einzig sichere Methode unter Garantie für immer mit der Wurzel entfernt, entf. ohne Messer, Pulver und Creme. Lisa Fischer. Ein jeden Montag in Nagold Preudenstädterstr. 32. Sprechstunden von 9-19 Uhr durchgehend.

Darmträgheit und Verstopfung haben viele Krankheiten zur Folge. Nehmen Sie daher sofort die unschädlichen Sani Tropfen! Sie fühlen sich freier, leichter und gesünder. Keine Gewöhnung. Leicht einzunehmen. Keine unangenehme Teelbereitung! Rotpflanzung RMK. 1.50 Kurpflanzung RMK. 2.75 Ausführliche Broschüre erhalten Sie: In den Apotheken zu Nagold, Altensteig, Hattenbach, Wildberg.

Habe meine Praxis in das Haus der Firma Berg & Schmid Eingang Hirschstrasse verlegt u. meine Sprechstunden wieder aufgenommen Dr. Bungert Zahnarzt Nagold

Saufrische Malzkaffee gegen reine Gerste Morlock, Turmstraße 12. Original Ludowici-Doppelhalbziegel von den Werken Jackgrim u. Mühlacker zu beziehen durch Veeh & Ziegler Altensteig Telefon Nr. 209. Schwarz gekräftigt habe ich mich, daß ich nicht schon längst meine Augen durch „Lebewohl“ besichtigt habe. Lebewohl gegen Hornhaut. Bleichd. (B. Plaster) 68 Pf. in Apotheken und Drogerien. Stoher zu haben: 1631 Apotheke von Th. Schmid.